
Verzeichnis der Autorinnen und Autoren

Dr. Bernhard Bachinger ist seit 2011 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgenforschung in Graz. Forschungsschwerpunkte: Erster Weltkrieg, insbesondere Bündnispolitik der Mittelmächte und Balkankriegsschauplätze, Südosteuropäische Geschichte, Geschichte der Ersten Republik. Publikation: *Die Mittelmächte an der Saloniki-Front zwischen Zwang, Zweck und Zwist*, Paderborn 2019.

Dr. Jens Boysen ist seit 2018 assoziierter Wissenschaftler am Institut für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften. Forschungsschwerpunkte: Geschichte der zivil-militärischen Beziehungen von 1750 bis heute, politische Ideengeschichte, Beziehungsgeschichte Preußens/Deutschlands zu Mittel- und Osteuropa, Geschichte des Kaiserreichs und der Weimarer Republik, Nationen im Kalten Krieg. Publikation: *Kriegserfahrung als nationale Identitätsstifterin? Ethnische Polen und Dänen als preußische Soldaten*, in: Oswald Überegger (Hg.), *Minderheiten-Soldaten. Ethnizität und Identität in den Armeen des Ersten Weltkriegs*, Paderborn 2018, S. 69–83.

Dr. Heiko Brendel ist seit 2015 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Militärgeschichte/Kulturgeschichte der Gewalt der Universität Potsdam. Forschungsschwerpunkte: Militär-, Kolonial- und Imperialgeschichte, Geschichte im Brett- und Computerspiel. Publikation: „*Lieber als Kacke als an Hunger sterben*“. *Besatzung und Widerstand im k. u. k. Militärgeneralgouvernement in Montenegro (1916–1918)* (Krieg und Frieden, 5), Frankfurt/New York 2019.

Dr. Borislav Chernev is an independent Scholar. Research Focus: The First World War in the east, empire and nationalism in East-Central Europe, ethnic cleansing. Publication: *Twilight of Empire: The Brest-Litovsk Conference and the Remaking of East-Central Europe, 1917–1918*, Toronto 2017.

Dr. Wolfram Dornik ist seit 2015 Leiter des Stadtarchivs Graz. Forschungsschwerpunkte: Österreichische Geschichte, Grazer Stadtgeschichte, Erster Weltkrieg, Museologie, Erinnerungskultur und Biographieforschung. Publikation: *Von der „deutscheiten Stadt der Monarchie“ zur „Stadt der Volkserhebung“: Politische Strukturen in Graz 1918–1938. Zwischen Brüchen und Kontinuitäten*, in: Friedrich Bouvier/Wolfram Dornik/Otto Hochreiter/Nikolaus Reisinger/Karin M. Schmidlechner (Hg.), *Graz 1918–1938* (Historisches Jahrbuch der Stadt Graz, 48), Graz 2019, S. 19–74.

Dr DSc Gábor Egry is since 2017 director of the Institute of Political History and since 2018 PI of the ERC CoG 2017 Nepostrans project. Research focus: nationalism, everyday ethnicity, history of minorities, local transitions at the end of WWI, politics of identity. Publication: *Negotiating Post-Imperial Transitions: Local Societies and Nationalizing States in East Central Europe*, in: Paul Miller/Claire Morellon (ed.), *Embers of Empire. Continuity and Rupture in the Habsburg Successor States after 1918*, New York 2018.

Dr. Martin Gabriel ist seit 2012 Lehrbeauftragter am Institut für Geschichte der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt. Forschungsschwerpunkte: Imperialismus, koloniale Gewalt und Rassismus (v. a. Österreich-Ungarn, Großbritannien, Spanien, USA). Publikation: *Bosnien-Herzegowina als Begegnungs- und Konfliktzone zwischen Habsburg und Hoher Pforte 1688–1869*, in: Clemens Ruthner/Tamara Scheer (Hg.), *Österreich-Ungarn und Bosnien-Herzegowina, 1878–1918. Annäherungen an eine Kolonie* (Kultur – Herrschaft – Differenz, 24), Tübingen 2018.

Dr. Eszter Gantner (1971–2019) war von 2016 bis 2019 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Herder Institut für historische Ostmitteleuropaforschung. Forschungsschwerpunkte: Ideengeschichte, Habsburgermonarchie, Stadtgeschichte 18.–21. Jahrhundert, Kulturerbeforschung, Jüdische Geschichte. Publikationen: *The New Type of Internationalist: Béla Balázs*, in: Ferenc Laczó/Joachim von Puttkamer (Hg.), *Catastrophe and Utopia: Jewish Intellectuals in Central and Eastern Europe in the 1930s and 1940s*, Berlin/Boston 2018, S. 91–113; zusammen mit Ayse N. Ereğ: *Disappearing History: Challenges of Imagining Berlin after 1989*, in: Karin Bauer/Jennifer Hosek (Hg.), *Cultural Topographies of the New Berlin*, New York 2017, S. 275–301.

PD Dr. Heidi Hein-Kircher ist seit 2009 Leiterin der Abteilung Wissenschaftsforum am Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung – Institut der Leibniz-Gemeinschaft. Forschungsschwerpunkte: Stadtgeschichte Ostmitteleuropas im 19. und 20. Jahrhundert, Geschichte Lembergs, Erinnerungskul-

turen, politische Mythen. Publikation: *Von Instrumenten der Durchstaatlichung zu Instrumenten des Nationalitätenkonflikts. Zur nationalitätenpolitischen Bedeutung von Städtestatuten am Beispiel des Lemberger Statuts*, in: Beiträge zur Rechtsgeschichte Österreichs 8/1 (2018), 63–80.

Prof. Dr. Catherine Horel ist seit 2006 Forschungsleiterin am CNRS, SIRICE/ Universität Paris I. Forschungsschwerpunkte: Habsburgermonarchie 19. Jahrhundert, Ungarn, Stadtgeschichte. Publikation: *Multicultural Cities of the Habsburg Empire 1880–1914. Imagined Communities and Conflictual Encounters* [erscheint im Mai 2020].

Prof. Dr. Günther Kronenbitter vertritt seit 2012 den Lehrstuhl Europäische Ethnologie/Volkskunde an der Universität Augsburg. Forschungsschwerpunkte: Politische Ideengeschichte, Militärgeschichte und Geschichte der internationalen Politik Mitteleuropas. Publikation: *Die Akteure der Macht. Politische und militärische Kriegsvorbereitungen*, in: Helmut Rumpelt (Hg.), *Die Habsburgermonarchie 1848–1918, Bd. XI/1/1: Die Habsburgermonarchie und der Erste Weltkrieg. Der Kampf um die Neuordnung Mitteleuropas. Vom Balkankonflikt zum Weltkrieg*, Wien 2016, S. 79–132.

Prof. Dr. Stephan Lehnstaedt ist seit 2016 Professor für Holocaust-Studien und Jüdische Studien am Touro College Berlin. Forschungsschwerpunkte: Geschichte der beiden Weltkriege sowie Vor- und Nachgeschichte des Holocaust. Publikation: *Imperiale Polenpolitik in den Weltkriegen. Eine vergleichende Studie zu den Mittelmächten und zu NS-Deutschland* (Einzelveröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts Warschau, 38), Osnabrück 2017.

Univ.-Doz. Mag. Dr. Hannes Leidinger lehrt an den Universitäten Bern, Budapest, Salzburg und Wien. Leiter der Wiener Außenstelle des Ludwig Boltzmann Instituts für Kriegsfolgenforschung. Forschungsschwerpunkte: Österreich, Zentral- und Osteuropa im 19. und 20. Jahrhundert, Geschichte des Ersten Weltkrieges und seiner Folgen, Ideengeschichte, Kommunismus- und Kriegsgefangenen-Forschung, Intelligence Studies, Historische Suizidologie, Wissenschaftsgeschichte und Geschichtstheorie. Publikation: *Der Untergang der Habsburgermonarchie*, Innsbruck 2017.

Prof. Dr. habil. Jan Lewandowski ist seit 2015 emeritiert und Professor an der Wyższa Szkoła Gospodarki Krajowej in Kutno. Forschungsschwerpunkte: Ostmitteleuropa im 19. und 20. Jahrhundert, Erster Weltkrieg – Besatzung und Regionalgeschichte (Lublin). Publikation: *Królestwo Polskie wobec Austro-Węgier 1914–1918*, Warschau 1986.

Dr. Katharina Ute Mann ist selbstständig. Forschungsschwerpunkte: Deutsche und polnische Antikenrezeption, kunsthistorische Erinnerungsorte, Farbkonstruktionen antiker Skulpturen. Publikation: *Polychromiestreit oder Paragoneproblem?*, in: Beata Bigaj-Zwonek/Barbara Hryszko/Sylvia Góra (Red.), *Sztuka. Wartość. Sacrum*, Krakau 2016, S. 171–186.

Prof. Dr. Miloš Rezník ist seit 2014 Direktor des Deutschen Historischen Instituts Warschau unter Beibehaltung der Professur Europäische Regionalgeschichte an der Universität Chemnitz. Forschungsschwerpunkte: Identifikationsprozesse, Regionalität, Nationsbildung, Geschichtskulturen, Elitenwandel in Mitteleuropa, 18.–20. Jahrhundert. Publikationen: *Neuorientierung einer Elite. Aristokratie, Ständewesen und Loyalität in Galizien (1772–1795)*, Frankfurt am Main 2016; zusammen mit Martin Wihoda und Jiří Friedl: *Dějiny Polska* [Geschichte Polens], Prag 2017.

Dr. Clemens Ruthner, M. A. ist Assistant Professor in German and Central European Studies am Trinity College in Dublin. Forschungsschwerpunkte: Österreichische Literatur im 19. und 20. Jahrhundert, Wiener Jahrhundertwende, habsburgisches Zentraleuropa und Kulturtheorie. Publikation: *Habsburgs ‚Dark Continent‘: Postkoloniale Lektüren von imperialer österreichischer Literatur und Kultur im langen 19. Jahrhundert*, Tübingen 2018.

Dr. iur. Péter Techet, M. A., LL. M., assoziierter Wissenschaftler in der Emmy-Noether-Nachwuchsgruppe *Glaubenskämpfe: Religion und Gewalt im katholischen Europa (1848–1914)* am Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (Mainz), Post-Doc-Stipendiat an der Akademie der Wissenschaften und der Literatur (Mainz) mit einem Projekt über Hans Kelsen. Forschungsschwerpunkte: Nationalitätenfrage in der Habsburgermonarchie, Geschichte des Österreichischen Küstenlandes, Rechtsgeschichte der ersten Republik Österreich, Rechtstheorie (Hans Kelsen, Carl Schmitt). Publikationen: Zusammen mit Evelin G. Bouwer, Mariam Hammami, Carolin Katzer und Sara Mehlmer (Hg.), *Gotteslästerung in Europa. Religionsvergehen und Religionskritik seit 1500. Materialien für den Unterricht*, Schwalbach am Taunus 2017; *Imperiale Loyalität unter den italienischsprachigen Katholiken in Triest der späten Habsburgermonarchie*, in: Jana Osterkamp (Hg.), *Kooperatives Imperium. Politische Zusammenarbeit in der späten Habsburgermonarchie*, Göttingen 2018, S. 297–314.

Dr. Fritz Trümpi ist seit 2016 Assistenzprofessor an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien *mdw* (Institut für Musikwissenschaft und Interpretationsforschung). Forschungsschwerpunkte: Musikorganisation in der (späten) Habsburgermonarchie, Musik und Politik (19./20. Jahrhundert), Mu-

sikalische Mikrogeschichte(n), Musik/Arbeit/Ökonomie. Publikation: *The Political Orchestra. The Vienna and Berlin Philharmonics during the Third Reich* [transl. by Kenneth Kronenberg], Chicago 2018.